



# Von Ärzten für Ärzte

Qualitätssicherung war für Österreichs Ärztinnen und Ärzte schon immer ein zentrales Anliegen – und sie ist es auch heute noch, wie dieser Überblick zeigt. Und: Qualitätssicherung wurde schon immer von Ärzten für Ärzte gemacht.

Agnes M. Mühlgassner

Schon lange, bevor man sich im Gesundheitsministerium mit dem Thema Qualitätssicherung in ärztlichen Ordinationen beschäftigt hat, haben sich Österreichs Ärztinnen und Ärzte diesem Thema gewidmet: in den Qualitätszirkeln. So wurden 1995 die ärztlichen Qualitätszirkel implementiert. Besonders die „faszinierenden Schilderungen“ aus dem Ausland hätten ihn dazu bewogen, Qualitätszirkel auch in Österreich zu initiieren, erklärte der damals zuständige Bundeskurienobmann der niedergelassenen Ärzte in der ÖÄK, Jörg Pruckner. Ohne Zwang, ohne Honorierung, ohne Sanktionen: Die Ärzte seien freiwillig dazu bereit gewesen, selbstorganisiert Qualitätszirkel abzuhalten – mit entsprechend ausgebildeten Moderatoren an der Spitze.

## Pannen bei Gesetzesentstehung

Pannen gab es gleich zu Beginn im Jahr 2004, und zwar bei der Gesetzesentstehung selbst. Der erste Entwurf zur Qualitätssicherungsverordnung, den man der damaligen Gesundheitsministerin Maria Rauch-Kallat (ÖVP) vorgelegt hatte, konnte erst mit mehrmonatiger Verspätung in Kraft treten. Grund dafür war die Auseinandersetzung über die Frage, ob und in welcher Weise der behindertengerechte Zugang Bestandteil dieser Verordnung sein sollte. Nicht nur das: Rauch-Kallat veranlasste damals auch, dass der Gesetzestext im Begutachtungsverfahren an die Bundesländer und auch an die Patienten-anwaltschaft geschickt wurde.

Auch die Landes-Sanitätsdirektoren waren eingebunden. Und schon damals war für Pruckner klar: „Ärztliche Qualitätssicherung gehört in die Hände von Ärzten.“ Dem hat man insofern Rechnung getragen, als auch die Auditoren – sie sind mit der Überprüfung der Ordinationen betraut – Ärzte sind.

## Gründung der ÖQMED

2005 erfolgte die Gründung der ÖQMED, der Österreichischen Gesellschaft für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in der Medizin GmbH, durch die Österreichische Ärztekammer. Ihre – laut Ärztegesetz vorgesehene – Aufgabe: die Evaluierung der Qualitätssicherung in den Ordinationen der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in Österreich. Die Qualitätssicherungsverordnung selbst wurde nach den Vorschlägen des wissenschaftlichen Beirats unter dem Vorsitz der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) erstellt. Es ist eine der behördlichen Aufgaben der ÖÄK, die Verordnung alle fünf Jahre zu überarbeiten. Auch ein eigenes Qualitätsregister wurde geschaffen, in dem die evaluierten Ordinationen erfasst werden. Weiters hat die ÖQMED laut Qualitätssicherungsverordnung eine Liste aller barrierefreier Ordinationen zu führen und den Inhalt der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Seit 21. Juli 2007 steht dieses Barrierefreiheitsregister im Internet zur Verfügung. ([www.arztbarrierefrei.at](http://www.arztbarrierefrei.at))

### Qualitätskriterien für niedergelassene Ärzte\*

- Patientenversorgung/Erreichbarkeit
- Brandschutz
- Hygiene
- Notfallvorsorge und Notfallsausrüstung
- Arzneimittel- und Verbrauchsmaterialmanagement
- Suchtgiftbezug, Suchtgiftgebarung und Suchtgiftdokumentation
- Apparative Ausstattung
- Ringversuche
- Ärztliche Fortbildung
- Mitarbeiterinsatz
- Patientenhistorie und Dokumentation
- Befundverwaltung und Befundweiterleitung
- Patientenkommunikation und Patientenaufklärung
- Zugang zur ärztlichen Behandlung und Diagnosestellung
- Unerwünschte Ereignisse/Patientensicherheit sowie Beschwerdemanagement
- Datenschutz
- Ausstattung

\*Themenbereiche, die im Zuge der Selbstevaluierung abgefragt werden

Zu den Organen der ÖQMED zählen neben der Generalversammlung und dem Geschäftsführer der wissenschaftliche Beirat sowie der Evaluierungsbeirat. Der wissenschaftliche Beirat ist paritätisch mit Vertretern des Gesundheitsministeriums und der ÖÄK besetzt. Darin sind u.a. Vertreter folgender Institutionen: Gesundheit Österreich GmbH, Verbindungsstelle der Bundesländer, Dachverband der Sozialversicherungsträger, Vertreter der Patienteninteressen, Medizinische Universitäten, Bundesarbeitskammer und Interessensvertretung der privaten Krankenanstalten. Der wissenschaftliche Beirat berät die Gesellschaft und die ÖÄK bei der Erarbeitung von fachspezifischen Qualitätskriterien. Der Evaluierungsbeirat unterstützt die Gesellschaft bei der Umsetzung in den Ländern.

### Probelauf & planmäßige Evaluierung

Im April 2006 – also nur drei Monate nach Genehmigung der Qualitätssicherungs-Verordnung durch das Gesundheitsministerium – startete der Probelauf in 343 urologischen Ordinationen österreichweit. Von Anfang an war klar, dass die ÖQMED den Ärztinnen und Ärzten – auch wenn die Evaluierung eine gewisse Belastung bedeutet – „alles tun wird, um hier Hilfestellung zu geben“, erklärte der damals in der ÖÄK zuständige Präsidialreferent für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, Otto Pjeta. Zwei Monate später, im Juni 2006, folgte der Start der planmäßigen Evaluierung von mehr als 4.000 Ordinationen von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten in Niederösterreich und Vorarlberg. Es folgten Salzburg und Steiermark, dann das Burgenland, Tirol und Kärnten sowie Oberösterreich und Wien. Ab diesem Zeitpunkt wurden in regelmäßigen Evaluierungswellen zwischen 3.000 und 4.000 Ordinationen pro Welle evaluiert.

Im Feber 2009 konnte die ÖQMED erstmals Bilanz ziehen: In nur knapp drei Jahren wurden 17.000 Ordinationen in Österreich hinsichtlich ihrer Qualitätsstandards überprüft. Insgesamt wurden 1.400 Mängelbehebungs-Aufträge erteilt; elfmal gab es Anzeigen beim Disziplinaranwalt. 1.200 Ordinationen wurden im Zuge der Evaluierung abgemeldet. Darüber hinaus gab es für die ÖQMED im Juni auch eine besondere Auszeichnung: Sie wurde vom TÜV nach ISO-Norm 9001 zertifiziert.

Seit April 2018 läuft mittlerweile Evaluierungszyklus III. In Niederösterreich und Vorarlberg erfolgte die Evaluierung 2018; in Salzburg und in der Steiermark 2019; in Kärnten, dem Burgenland und Tirol 2020. Aktuell läuft die Evaluierung in Wien. Der Abschluss erfolgt in Oberösterreich sowie mit der Sammelwelle aller bis dahin nicht erfassten Ordinationen – etwa weil sie erst kurz zuvor eröffnet wurden – im Zuge der Sammelwelle 2022. ☉

**1995**

Ärztliche Qualitätszirkel werden eingeführt

**Jänner 2005**

Maria Rauch-Kallat unterzeichnet Qualitätssicherungs-Verordnung

**2005**

Gründung der ÖQMED

**April 2006**

Start der Evaluierung bei Urologen

**Juni 2006**

Start der Evaluierung in Niederösterreich und Vorarlberg

**2006 - 2012**

Evaluierungszyklus I

**2009**

Zertifizierung der ÖQMED nach ISO-Norm 9001

**2011 - 2017**

Evaluierungszyklus II

**2018**

Start des Evaluierungszyklus III

**2022**

Abschluss des Evaluierungszyklus III